

Antrag 55/II/2025**KDV Steglitz-Zehlendorf****Der Landesparteitag möge beschließen:****Empfehlung der Antragskommission****Annahme (Konsens)****Erste Hilfe ins Klassenzimmer – Gesundheitskompetenz für alle**

1 Wir fordern:

2 **1. Verbindliches Curriculum „Medizinische Grundbildung“**

3 **mit praktischen Inhalten und klarer Systematik** Die Se-

4 natsverwaltung für Bildung wird aufgefordert, ein Curri-

5 culum zu entwickeln und verbindlich im Rahmenlehrplan

6 für die Sekundarstufe I (ab Klasse 7) zu verankern. Dieses

7 Curriculum soll mehrere Unterrichtseinheiten über die ge-

8 samte Schullaufbahn umfassen und sowohl theoretische

9 Grundlagen als auch praktische Übungen beinhalten. Die

10 Inhalte sollen in enger Verzahnung mit bestehenden Un-

11 terrichtsfächern wie Biologie, Sport und Ethik vermittelt

12 werden, ergänzt durch Praxisblöcke, die von ausgebilde-

13 ten Fachkräften oder in Kooperation mit Hilfsorganisatio-

14 nen (z. B. DRK, Johanniter, Malteser, DLRG, Berliner Feuer-

15 wehr) durchgeführt werden. Inhaltlich sollte die medizini-

16 sche Grundbildung unter anderem umfassen:

- 17 • Lebensrettende Sofortmaßnahmen
- 18 • Erkennen und Reagieren auf Symptome schwerer
- 19 Erkrankungen
- 20 • Notfall- und Systemwissen
- 21 • Psychische Gesundheit und Erste Hilfe bei Krisen
- 22 • Prävention und Gesundheitsförderung
- 23 • Alltagsmedizinische Kenntnisse

24

25 **2. Qualifizierung und Fortbildung von Lehrkräften** Alle

26 Lehrkräfte der beteiligten Fächer (insbesondere Biologie,

27 Sport, Ethik) sollen bereits in ihrer Lehrkräfteausbildung

28 durch verpflichtende Fortbildungsangebote befähigt wer-

29 den, die Inhalte fachlich korrekt und pädagogisch wirk-

30 sam zu vermitteln. Die Kooperation mit Hilfsorganisatio-

31 nen wie DRK, Johanniter, Malteser, DLRG und Berliner Feu-

32 erwehr ist systematisch auszubauen.

33

34 **3. Bereitstellung von Ausstattung und Materialien** Jede

35 Berliner Schule ist mit den notwendigen Trainingsmate-

36 rialien (Reanimationspuppen, AED-Simulatoren, Verband-

37 material) auszustatten. Die Finanzierung muss aus dem

38 Landeshaushalt dauerhaft sichergestellt werden.

39

40 **Begründung**

41 Medizinische Grundbildung ist ein zentraler Baustein ge-

42 sellschaftlicher Daseinsvorsorge. In Berlin fehlt vielen

43 Menschen grundlegendes Wissen über Erste Hilfe, Not-

44 fallversorgung und den richtigen Umgang mit dem Ge-

45 sundheitssystem. Das führt zu vermeidbaren Todesfällen

46 und überlastet Rettungsdienste, weil Rettungswagen zu-

47 nehmend für Bagatellen oder aus Unsicherheit gerufen

48 werden. Eine moderne Bildungs- und Gesundheitspolitik

49 muss dieses Defizit beheben und allen Schüler*innen ver-
50 bindlich Kompetenzen in Erste Hilfe, Notfallwissen und
51 Gesundheitsorientierung vermitteln.
52 Ein Beispiel zeigt die Dringlichkeit: Eine Mutter ruft ver-
53 zweifelt die 112, weil ihr Kind an einem Stück Apfel zu er-
54 sticken droht. Niemand weiß, wie man reagiert. Das Kind
55 überlebt, erleidet jedoch bleibende Schäden. Ein tragi-
56 sches Ergebnis mangelnder Bildungsangebote. Es ist Auf-
57 gabe des Schulsystems, Kindern solche lebensrettenden
58 Fähigkeiten systematisch zu vermitteln.
59 Die Berliner Feuerwehr verzeichnete 2023 über 445.000
60 Rettungswageneinsätze – fast 40 % mehr als zehn Jahre
61 zuvor. Mehr als 26.000 Einsätze waren Fehleinsätze oh-
62 ne medizinische Notwendigkeit. Bundesweit entstehen
63 so Kosten von über 12 Mrd. Euro jährlich; allein in Berlin
64 summieren sich die Einsätze auf rund 400 Mio. Euro, wo-
65 von 27 Mio. Euro auf Fehleinsätze entfallen. Dieses struk-
66 turelle Defizit kostet nicht nur Geld, sondern jedes Jahr
67 auch über 2.000 Menschenleben, weil zu selten Laienre-
68 animation erfolgt. In Deutschland beginnen nur 51 % mit
69 Wiederbelebnungsmaßnahmen, in Norwegen sind es 85 %
70 – ein Unterschied, der jährlich tausende Leben rettet.
71 Medizinische Grundbildung darf nicht auf Herzdruckmas-
72 sage reduziert werden. Sie muss auch den Umgang mit
73 Schlaganfällen, Herzinfarkten, anaphylaktischem Schock,
74 epileptischen Anfällen, Atemnot, Verbrennungen und
75 Vergiftungen umfassen. Ebenso wichtig ist die Orientie-
76 rung im Gesundheitssystem (112, 116 117, Giftnotruf), Prä-
77 vention (Ernährung, Hygiene, Bewegung, Impfungen) so-
78 wie psychische Erste Hilfe. Dieses Wissen ermöglicht es,
79 Notlagen richtig einzuschätzen, Ressourcen zielgerichtet
80 zu nutzen und Verantwortung füreinander zu überneh-
81 men.
82 WHO und KMK empfehlen seit Jahren verpflichtende Kur-
83 se ab Klasse 7. Der Deutsche Rat für Wiederbelebung for-
84 dert 6– 12 Unterrichtseinheiten über die Schulzeit ver-
85 teilt. Studien zeigen, dass bereits nach 90 Minuten Trai-
86 ning über 70 % der Schüler*innen die Herzdruckmassa-
87 ge korrekt anwenden können. Dennoch gibt es in Berlin
88 bisher nur Pilotprojekte – verbindliche Standards fehlen.
89 Damit bleibt die Hauptstadt hinter Ländern wie Baden-
90 Württemberg, Mecklenburg-Vorpommern oder interna-
91 tionalen Vorbildern wie Finnland, Norwegen, Dänemark
92 oder den Niederlanden zurück. Dort ist Gesundheitskun-
93 de seit Jahren fester Bestandteil der Lehrpläne – mit nach-
94 weisbar höheren Überlebensraten und besserer Präventi-
95 on.
96 Besonders betroffen sind Menschen in prekären Lebens-
97 verhältnissen: Erkrankungsraten sind in unteren sozialen
98 Milieus zwei- bis viermal so hoch wie in höheren. Bil-
99 dungsnähe schützt vor Krankheit, Armut macht krank.
100 Wer in einem Haushalt ohne medizinisches Vorwissen
101 aufwächst, bleibt im Ernstfall unvorbereitet. Ein verbind-

liches Curriculum stellt sicher, dass jedes Kind in Berlin – unabhängig von Herkunft und sozialem Status – die se Fähigkeiten erlernt. Studien zeigen zudem: Prävention spart Milliarden. Allein bessere Prävention im Bereich Diabetes und Zahngesundheit würde in Deutschland über zehn Jahre hinweg rund 15 Mrd. Euro einsparen. Schule muss heute nicht mehr Disziplin und Unterordnung lehren, wie einst im preußischen Modell, sondern Befähigung. Sie soll Kinder und Jugendliche zu mündigen Mitgliedern der Gesellschaft machen, die in Krisen handlungsfähig sind. Gerade in Zeiten von Pandemien, Klimawandel und gesellschaftlichen Unsicherheiten ist Gesundheitsbildung kein Luxus, sondern eine Pflichtaufgabe. Berlin darf nicht länger Nachzügler sein, sondern muss Vorreiter werden – für ein Curriculum, das Leben rettet, Kosten spart, Ungleichheit abbaut und Verantwortung stärkt.